



**ITZEHOER
KONZERTCHOR**

Wandsbeker
Sinfonie
Orchester

**Deutsch-polnisches
Konzert**

mit Werken von

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Johannes Brahms

Henryk Mikołaj Górecki

Feliks Nowowiejski



Begeistern ist einfach.



spk-westholstein.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der Kunst und Kultur in der Region fördert.

 Sparkasse
Westholstein

Felix Mendelssohn-Bartholdy

(1809 - 1847)

Ein Sommernachtstraum

Konzert-Ouvertüre - op. 21

Johannes Brahms

(1833 - 1897)

Schicksalslied

für Chor und Orchester - op. 54

(der Hölderlin-Text steht auf der Seite 10)

Henryk Mikołaj Górecki

(1933 - 2010)

Drei Stücke im Alten Stil

Trzy utwory w dawnym stylu - für Streicher - 1963

Feliks Nowowiejski

(1877 - 1946)

Missa pro Pace

für Chor und Orgel

in der Fassung für Chor und Orchester von Fredrik Schwenk (2018)

(der Messtext lateinisch-deutsch steht auf den Seiten 17/18)

Itzehoer Konzertchor

Collegium Maiorum ZUT

Szczecin

Einstudierung Paweł Osuchowski

Kammerchor Uetersen

Einstudierung Wolf Tobias Müller

Wandsbeker Sinfonieorchester

Einstudierung Wolf Tobias Müller

Leitung

Eckhard Heppner (10. 11.)

Paweł Osuchowski (12. 11.)

Grußwort

Die Wiederentstehung des polnischen Staates im Jahre 1918 war nicht nur das Ergebnis vom Kriegsende, sondern vor allem der hartnäckigen Arbeit vieler Generationen von Polen, die von Unabhängigkeit über 120 Jahre der Teilung und fremder Besatzung geträumt haben.

Quelle dieser Träume war die Kultur, die dem Freiheitsgeist diente. Der deutsche Kulturphilosoph T. W. Adorno hat in der Coda von Chopins Fantasia f-Moll die Botschaft gehört, Polen würde aufstehen. So ist es geschehen.

Die wichtigste Quelle unserer geistigen Kraft war und bleibt die katholische Religion, dank der wir als Nation schwierige Zeiten überstanden haben. Ohne sie hätten wir die Unabhängigkeit wahrscheinlich nicht wiedererlangt. Diese Kraft finden wir in dem Schaffen beider polnischen Komponisten, deren Werke bei dem Deutsch-Polnischen Konzert aufgeführt werden, das der Volkshochschulverein Hamburg-Ost und die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Hamburg veranstalten. Feliks Nowowiejski, der den Titel *Päpstlicher Kammerherr* trug, war ein bedeutender Vertreter der polnischen Freiheitskultur. Er schuf *Rota*, eins der bekanntesten polnischen patriotischen Lieder.

Seine Werke und seine Lebensgeschichte erlauben uns, die Bedeutung des 100-jährigen Jubiläums und die Widerstandskultur besser zu verstehen. Diese Kultur war auch später am Werk, als Polen gegen Nazis und Sowjets zu kämpfen hatte. Sie hat ständig von dem Unabhängigkeitsgeist und -tag viel Kraft geschöpft und später zur Wende 1989 wesentlich beigetragen. Auch Henryk Mikolaj Górecki gehört dazu. Er hat mit der Sinfonie der Klagelieder, einem erschütternden Antikriegswerk fast den pop-artigen Bekanntschaftsgrad in der Musikwelt erreicht.



Ich freue mich sehr, dass ein großes Musikprojekt zum 100. polnischen Unabhängigkeitstag in Szczecin, Hamburg und Itzehoe durchgeführt wird. Dass sich dabei viele deutsche und polnische Musiker, Sänger und Zuhörer treffen, stärkt die deutsch-polnische Verständigung, die wir seit dem Zusammenbruch des Kommunismus in Freiheit entwickeln können und die ein fester Bestandteil unserer Beziehungen geworden ist.

Ich bin allen sehr dankbar, die an diesem wichtigen Projekt teilnehmen und zu seiner Vorbereitung beigetragen haben.

Piotr Golema

Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg

Grußwort

Singen ist etwas wunderschönes und gemeinsames Singen verbindet in einer Tiefe, die durch Gespräche nicht erreicht werden kann.

Genau um diese besondere Verbindung noch mehr zu stärken, ist der Itzehoer Konzertchor gemeinsam mit dem Wandsbeker Sinfonieorchester und dem Kammerchor Uetersen Teil eines Partnerschaftsprojektes mit dem Chor der Technischen Universität Stettin.

Der Kreis Steinburg ist stolz darauf, einen so guten und aktiven Chor zu haben, der als musikalischer Botschafter des Kreises Steinburg zu über die Kreisgrenzen hinausreichenden Verbindungen beiträgt.

Musik kennt keine Grenzen und darum ruht auf ihr die Hoffnung völkerverbindender Gemeinsamkeit in Europa und der ganzen Welt.

Ein Beweis dafür ist die Partnerschaft mit dem Chor der Stettiner Universität.

Wir wünschen dem Konzertchor und seinen stimmkräftigen Chormitgliedern sowie allen weiteren Beteiligten des Projektes viel Erfolg und schöne, fröhliche Konzerte.

Ein besonderer Gruß gilt dabei den polnischen Freunden.

Mögen sie alle bei diesem Austausch unvergessliche Stunden erleben.



Peter Labendowicz
Kreispräsident



Torsten Wendt
Landrat



Grußwort der Stadt Itzehoe zum deutsch-polnischen Partnerschaftsprojekt

Kultur ist gerade in nicht eben einfachen Zeiten eine Klammer, die uns Europäer zusammenhält und die uns unserer gemeinsamen ideellen Grundlagen und geistigen Wurzeln gewahr werden lässt.

Der Itzehoer Konzertchor führt dieses Jahr zusammen mit dem Wandsbeker Sinfonieorchester, dem Kammerchor Uetersen und dem Chor der Technischen Universität Stettin ein spannendes Projekt in Form eines Kulturaustausches durch.

Es ist eine großartige und unserer gemeinsamen Kultur dienliche Idee, dass sich in diesem Rahmen vier Ensembles zusammengefunden haben, um ihre Freude an der Musik durch Konzerte in Szczecin (Stettin), Goleniów (Gollnow), Uetersen, Hamburg und Itzehoe an viele interessierte Musik- und Chorliebhaber weiterzugeben.

Schon das Sprichwort „Wo man singt, da lasse dich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder“ belegt, dass bei den Veranstaltungen sicherlich froh gestimmte Menschen anwesend sein werden.

Musik verbindet die Menschen, egal wo sie leben. Und Chöre sind eine Garantie dafür, dass man – getragen von der Geselligkeit, die ein Chor bietet, und den Freundschaften, die dort entstehen – in einem Miteinander selbst Freude am Gesang hat und diese Freude auch an die Zuhörerinnen und Zuhörer weiter gibt.

Wir danken allen am Projekt teilnehmenden Musikerinnen und Musikern, dass sie vor einem breiten Publikum ihr Können präsentieren und damit einen ebenso klang- wie wertvollen Beitrag für soziales Miteinander und Völkerverständigung leisten.



Dr. Markus Müller
Bürgervorsteher



Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

Der Anlass für diese deutsch-polnische Begegnung ...

und für dieses Programm ist, wie so oft, zurückzuführen auf ganz persönliche Beziehungen. Gute Freunde brachten ihren Besuch aus Polen mit zu einem Jubiläumskonzert des Wandsbeker Sinfonieorchesters in unseren Probenraum, der Karl-Schneider-Halle auf dem Gelände der Hamburger Volkshochschule in Hamburg-Farmsen. Ich erinnere mich, wir spielten u. a. die 2. Sinfonie von Sibelius. Im Pausengespräch stellte sich heraus, dass ein Gast aus Stettin im Chor der dortigen Technischen Universität singt. Die Gastgeber sind engagiert in der deutsch-polnischen Gesellschaft, und Verständigungsprobleme gab es gar keine, denn die Sängerin Teresa Lemke kennt sich gut aus im Deutschen, wohnte sogar einmal in Hamburg.

Beide sind wir interessiert an allem, was noch unbekannt ist. Unser junger Dirigent, Wolf Tobias Müller ebenso, und seinen eigenen Kammerchor aus Uetersen wollte er gern mit einbeziehen. Nun, als WSO hatten wir ja schon häufiger Auslandskontakte, und so rückte die blühende Phantasie zu einem Projekt für Chor und Orchester mit Aufführungen in Stettin und in Hamburg schnell in dem Bereich des Machbaren. Eckhard Heppner aus Itzehoe, der uns, das WSO, seit Jahren für seine chorsymphonischen Konzerte in der hübschen St. Laurentii-Kirche engagiert, wartete nur darauf mit ins Boot zu steigen.

Als realen Beitrag zur Völkerverständigung verstehen wir den Austausch. Ein selbständiges Polen feiert gerade 100 Jahre Unabhängigkeit. Das ist der äußere Anlass. Der musikalische Anteil klärt u. a. auf über den in Deutschland zu Unrecht in Vergessenheit

geratenen Komponisten Feliks Nowowiejski deutsch-polnischer Abstammung. Dass sich der Hochschullehrer, Professor Fredrik Schwenk, bereit erklärte, den Orgelpart der *MISSA PRO PACE* für ein Sinfonieorchester zu instrumentieren hebt die Bedeutung für die musikalische Welt.

Alle künstlerischen Leiter haben ihre Ensembles jeweils intensiv vorbereitet. Die gemeinsamen Proben und Aufführungen fallen jeweils den Dirigenten des Gastlandes zu. Bei

einem Chortreffen in Uetersen arrangieren sich alle Chöre zu einem bunten Chorkonzert in der dortigen Klosterkirche.

Da ich dies schreibe, sind die polnischen Gäste noch gar nicht in Hamburg, aber wir werden sicher einen lebhaften Austausch mit fünf Konzerten, zwei davon in Polen, gehabt haben. 180 Aktive sind beteiligt, denn die privaten Gastgeber für die polnischen Gäste darf ich mit Fug und Recht mit-

zählen.

Als Vertreter des veranstaltenden Volkshochschulvereins Hamburg-Ost e. V. danke ich außerdem sehr herzlich allen, die geholfen haben, dass der Austausch informativ, freudvoll und musikalisch erfolgreich in Erinnerung bleibt: Viola Krizak und Gerd Hoffmann (Deutsch-polnische Gesellschaft), den Vertretern der Kommunen Uetersen, Itzehoe und Herrn Gerhard Lein, MdHB (Rathaus Hamburg), der Hamburger Volkshochschule und dem Lv. norddeutscher Liebhaberorchester, Frau Dudda von St. Katharinen, den Teams des Itzehoer Konzertchores und des Kammerchores Uetersen und natürlich den Gastgebern der polnischen Sänger/innen.

*Wulf Hilbert
organisatorischer Leiter*



UNSER KUNDENZENTRUM
AM BERLINER PLATZ 1, ITZEHOE

Voller Energie vor Ort!



Guter Kundenservice gewünscht?

Stadtwerke Itzehoe GmbH
Gasstraße 18 · 25524 Itzehoe
Telefon: 04821 774-0
E-Mail: info@stadtwerke-itzehoe.de

Oder besuchen Sie unser Kundenzentrum
am Berliner Platz 1 in Itzehoe!

STADTWERKE ITZEHOE
Energie für Stadt, Land & Leute

www.stadtwerke-itzehoe.de

Felix Mendelssohn-Bartholdy Ouvertüre „Ein Sommernachtstraum“

Mendelssohns Ouvertüre „Ein Sommernachtstraum“ ist natürlich untrennbar mit Shakespeares Komödie „A Midsummer Night's Dream“ verbunden. Sie spielt im antiken Athen und in einem an die Stadt angrenzenden

verzauberten

Wald und handelt von den Umständen der Hochzeit eines Herrscherpaares. In verschiedenen Handlungssträngen und Handlungsebenen werden die Welten des Herrscherpaares, der Liebenden, der Elfen und der Handwerker teils erhaben-realistisch, teils derb-komisch, aber auch geheimnisvoll-mystisch verwoben. Diejenigen, die Shakespeares Lustspiel noch nicht kennen, erahnen die geheimnisvolle Märchenwelt der Elfen, der tanzenden Rüpel und des verspielten Kobolds Puck. Wer dagegen bereits mit der Dichtung vertraut ist, wird erstaunt bemerken, wie feinsinnig der Komponist die Stimmung des Schauspiels in die Sprache der Töne übersetzt hat.

Felix Mendelssohn hat diese vielschichtige Stimmungswelt im Alter von nur 17 Jahren (1826) mehr als meisterhaft zu einem Klanggemälde geformt, welches den kun-

digen Hörer sofort einfängt und alle stimmungsmäßigen Facetten der Shakespeare-Komödie anklingen lässt.

Bereits die einführenden zarten Holzbläserakkorde vermitteln eine verzauberte, geheimnisvolle Atmosphäre. Die atemlos irisierenden Achtelgänge der Streicher im Pianissimo erzeugen mit ihrem wellenförmigen Duktus gespenstische Spannung, die

sich mehrfach zum fanfarenhaften

Hauptthema aufbaut und im Fortissimo entlädt. Unglaublich, wie ein 17-jähriger zu solch subtilen aber auch umfassenden Stimmungsempfindungen und deren musikalischer Umsetzung bereits fähig war!

Nach der Uraufführung im Februar 1827 in Stettin! wurden in der Partitur 32 Takte gestrichen und später nicht mehr gespielt. Wir schlagen einen großen Bogen zurück

zur Uraufführung und spielen die Ouvertüre wieder ungekürzt in der Urfassung.

Erst 16 Jahre später hat Mendelssohn auf Wunsch des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. diese Ouvertüre zu einer insgesamt elfsätzigen Bühnenmusik ausgebaut. Sie gehört zu Mendelssohns meistgespielten Werken und hat insbesondere durch den darin enthaltenen *Hochzeitsmarsch* weltweite Berühmtheit erlangt.



Johannes Brahms „Schicksalslied“ - op. 54

Johannes Brahms bekam im Alter von 35 Jahren bei Freunden in Wilhelmshaven ein Gedicht in die Hände: „Hyperions Schicksalslied“ aus Hölderlins Roman *Hyperion* oder der *Eremit in Griechenland*. Brahms war von diesem Text tief getroffen und begann am gleichen Tag mit der Komposition seines *Schicksalsliedes* für Chor und Orchester. Drei Jahre später, 1871, wurde es uraufgeführt und von ihm selbst dirigiert. Brahms mildert die Gegensätze in Hölderlins Gedicht durch einen dreiteiligen Aufbau, bei dem das Lied nach dem zweiten Teil, der dritten Strophe, zu einer friedlichen Stimmung zurückkehrt. Dies hängt ganz mit seiner romantisch geprägten Weltanschauung zusammen.

Das Hölderlin-Gedicht zeichnet in seinen ersten beiden Strophen eine idyllische, erstrebenswerte, mit Allem im Einklang befindliche Welt der Überirdischen. Er beschreibt die Welt der Götter, die „droben im Licht“ wandeln, „schicksallos“, deren „selige Augen ... in stiller ewiger Klarheit“ blicken.

Aber dann, die pessimistische Vision menschlicher Bestimmung, die in der dritten Strophe von Hyperions berühm-

tem Schicksalslied heraufbeschworen wird, ist charakteristisch für eine Facette im Werk Friedrich Hölderlins.

Hyperions Schicksalslied Friedrich Hölderlin

1. *Ihr wandelt droben im Licht / auf weichem Boden, selige Genien! / Glänzende Götterlüfte / rühren euch leicht, / wie die Finger der Künstlerin / heilige Saiten.*

2. *Schicksallos, wie der schlafende / Säugling, atmen die Himmlischen; / keusch bewahrt / in bescheidener Knospe, / blühet ewig /*

ihnen der Geist, / und die seligen Augen / blicken in stiller / ewiger Klarheit.

3. *„Doch uns ist gegeben, / auf keiner Stätte zu ruh'n, / es schwinden, es fallen / die leidenden Menschen / blindlings von einer / Stunde zur andern, / wie Wasser von Klippe / zu Klippe geworfen, / Jahr lang ins Ungewisse hin-ab.“*



Das Werk beginnt mit einer klaren, glühenden Introduction des

Orchesters. Die Altstimmen eröffnen das Gedicht. Danach fallen die anderen Stimmen harmonisch ein. Ein dissonanter Akkord leitet den zweiten Teil, die dritte Strophe, in c-moll ein. Der ganze Chor setzt ein und erhebt eine bittere Klage wegen des menschlichen Leidens,

der Unruhe und des Todes. In einem wirbelnden Dreivierteltakt verwendet Brahms seine Handelsmarke, den Crossrhythmus (das sind Unruhe erzeugende Achtel und Triolen gleichzeitig). Der Chor stirbt weg unter den Worten „Jahr lang ins Ungewisse hinab“ und das Orchester hebt einen Klagegesang an, der scheinbar das Werk beendet. Aber, wie gesagt, stattdessen kehrt Brahms zum Eröffnungsteil zurück, so dass ein friedliches und sogar für Brahms ungewohnt schönes Ende entsteht.

Das Schicksalslied lebt textlich und musikalisch von dem Kontrast zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen, zwischen droben und unten, zwischen Himmel und Erde. Die Götter: „im Licht, schicksallos, ewig blühend, in stiller ewiger Klarheit“. Dagegen die Menschen: „ohne ruhende Stätte, schwindend, fallend, leidend, blind, ins Ungewisse hinab“. Brahms verarbeitet diesen Kontrast musikalisch: Die Dimension des Göttlichen, allen Spannungen enthoben, re-

präsentiert in reinen Schwebakkorden (Geigen *con sordino!*) in Es-Dur, der Chor singt den Text wie eine Hymne; davon abgesetzt durch schroffe verminderte Akkorde und heftige abrupte Bewegung in Orchester und Chor die menschliche Dimension: das Fallen von Klippe zu Klippe“, die Ruhelosigkeit, das Geworfensein, die Vergänglichkeit, das „Hinab“ des Grabes: alles ist zu hören.

Brahms geht über Hölderlin hinaus, wenn er sein Werk nicht bei dem „Hinab“ des Grabes enden lässt, sondern in der Sphäre der „Himmlichen“: dorthin kehrt die Musik wortlos zurück, das ist der Fluchtpunkt der Brahms'schen Sehnsucht: „Ich sage ... eben etwas, was der Dichter nicht sagt“, schreibt er dazu in einem Brief. Und nicht zufällig überschreibt er die erste Partiturzeile „langsam und sehnsuchtsvoll“, „*lento e languido*“.



ALBERT SCHWEITZER
APOTHEKE
Ralph Ehlers e.K.

Albert-Schweitzer-Ring 26g
25524 Itzehoe-Edendorf
Tel. 04821/44 33 · Fax 40 24 50

QM SYSTEM  Wir führen das
QUALITÄTS-ZERTIFIKAT
der Apothekerkammer
Niedersachsen



HIER SPIELT DIE MUSIK
RUND UMS BAUEN FÜR IHR

Zuhause



Hochbau • Tiefbau • Fliesen
Parkett • Laminate • Türen
Fenster • Garten • Holz
Elektro • Farben • Stoffe
und vieles mehr!



150 JAHRE
1868-2018

Schröder Bauzentrum GmbH,
Itzehoe & Co. KG
Emmy-Noether-Str. 2
25524 Itzehoe
Tel. 04821 7705-0
www.schroeder-bauzentrum.de



BAUEN MIT VERSTAND!

Schröder
BAUZENTRUM

Henryk Mikołaj Górecki Drei Stücke im alten Stil

Górecki wurde 1933 in *Czernica*, einem kleinen Dorf in der Nähe von *Rybnik*, geboren und wuchs in Oberschlesien auf. Er starb 2010 im Alter von 77 Jahren in *Katowice* (Kattowitz).

Górecki war der Vorläufer der polnischen Avantgarde der späten fünfziger Jahre und hatte erste Erfolge beim *Warschauer Herbstfestival*. Nachdem er den Gewerkschaftspreis polnischer Komponisten erhalten hatte, studierte er von 1961 bis 1963 in Paris, wo er Olivier Messiaen, Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen kennenlernte.

Von 1975 bis 1979 leitete er das staatliche Musikkonservatorium in Kattowitz. Nach dem Fall des Eisernen Vorhans 1989 wurde sein Werk auch im Ausland besser bekannt. Mit seiner dritten Sinfonie, einem Auftragswerk des Südwestfunks Baden-Baden hatte Górecki 1992 seinen größten Erfolg.

Sein Frühwerk orientiert sich einerseits

an der *seriellen Musik* und der *Minimal Music*. Andererseits war seine Musik, wie z. B. die *Drei Stücke im alten Stil* (1963) zeigen, deutlich von der polnischen Volksmusik und der liturgischen Musik des Mittelalters bestimmt.

Die drei Stücke sind für Streichorchester komponiert. Allerdings fächert Górecki die einzelnen Stimmen stark, bis hin zur Vierstimmigkeit (2. Violinen) auf und erzeugt dadurch ein mächtiges Klangvolumen. Die Melodik ist der Gregorianik verpflichtet und kommt in klaren, klassischen Rhythmusstrukturen daher. Auch die Harmonik ist traditionell geprägt und enthält kaum Überraschungsmomente. Der

formale Aufbau der drei Stücke spiegelt alte Tanzformen wider. Die Tongeschlechter sind eindeutig zuzuordnen; 1. Satz: Dur, 2. Satz: moll, 3. Satz: dorisch. Górecki verzichtet bei allen drei Stücken auf herkömmliche Satz- oder Tempobezeichnungen, erwartet jedoch die Einhaltung seiner exakten Metronomvorgaben.



Kontakte:

Helga Naeve
Eckhard Heppner
Chorproben:

Vorsitzende - 04821-407127

Künstlerischer Leiter - 04821-86651

montags von 19:30 - 21:45

Sängerheim Ansgarstrasse 6

Feliks Nowowiejski

Missa pro Pace

Feliks Nowowiejski, 1877 im ermländischen Wartenburg (Barczewo) bei Allenstein geboren, hatte einen kulturinteressierten polnischen Vater und eine deutsche Mutter, die das häusliche Musizieren förderte. Felix erlernte das Orgelspiel, studierte später in Regensburg und Berleins, u.a. bei Max Bruch auch Komposition. Die deutsche Sprache war ihm geläufiger als die polnische, brachte es zum Kapellmeister im örtlichen Militärorchester (Allenstein?), doch er bekannte sich aufgrund zunehmender nationaler Anfeindungen im 20. Jahrhundert immer deutlich zum Polentum und lebte in Posen (Poznań) bis zu seinem Lebensende 1946. Bereits vor dem ersten Weltkrieg fand Feliks Nowowiejski Musikschaffen auch in Deutschland große Anerkennung. Durch die Kriegswirren sind einige seiner Kompositionen verschollen bzw. unwiederbringlich verloren gegangen. Einige seiner Werke gelangten erst Jahre nach seinem Tod an die Öffentlichkeit. Mit dem großen Oratorium *Quo Vadis* (1907), in der ganzen Welt aufgeführt, begründete er seinen Weltruf. Erst nach dem zweiten Weltkrieg erfuhr Nowowiejski auch in Deutschland wieder Anerkennung. Er konnte zeitlebens auf zahllose Auszeichnungen und Ehrungen zurückblicken. Etliche Musikschulen wurden nach ihm benannt: so z. B. in Stettin, Danzig, Görlitz, Bromberg u.a. Seine *Missa pro pace* folgt einer späto-



romantischen Tonsprache. In ihrer ursprünglichen Anlage für gemischten Chor und Orgel hat sie sich im nicht nur polnischen Musikleben etabliert. Sie gehört zum festen und erprobten Repertoire unseres Partnerchores, dem Chor *Collegium Maiorum ZUT Szczecin*. Ihr formaler und textlicher Aufbau entspricht dem katholischen Messetext, dem Ordinarium Missae, mit den Teilen; Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus mit Osanna, Agnus Dei. - Nowowiejski verzichtet völlig auf Gesangssolisten. Somit ergänzen und durchweben sich in der Originalfassung der Chor mit den konzertanten Orgelklängen.

Der Hamburger Professor Fredrik Schwenk hat im Auftrag des Wandsbeker Sinfonieorchesters die Orgelfassung der *Missa pro pace* für ein romantisch besetztes Sinfonieorchester instrumentiert. In dieser farbenreichen, höchst gelungenen Fassung wird die Messe in Stettin, Gollnow, Itzehoe und Hamburg erklingen. Auch an dieser

Stelle sprechen wir Herrn Professor Schwenk großen Dank und Anerkennung aus.

Die einzelnen Sätze

Kyrie - d-moll. Dem Text entsprechend ist auch die Form dreiteilig: Kyrie eleison - Christe eleison - Kyrie eleison. Also: Herr, erbarme dich - Christe, erbarme dich - Herr, erbarme dich. Im ersten *Kyrie eleison* singen die Chorstimmen in einem moderaten Tempo. Sie sind polyphon, quasi fugato geführt. Der Mittelteil dieses Satzes, das *Christe eleison*, kommt be-

wegter (con moto) daher. Nachdem das Thema von jeder Stimme allein vorgetragen wurde, verdichtet sich der Chorklang zur Vierstimmigkeit und steuert auf einen ersten Höhepunkt zu, in dem *Christus* im Fortissimo angerufen wird, um anschließend mit dem Wort „*eleison*“ (erbarme dich) zum Piano zurückzukehren. Der dritte Teil, das sich wiederholende „*Kyrie eleison*“ ist wieder polyphon geführt, wirkt jedoch durch die enggeführten Chöreinsätze als Steigerung und Intensivierung zum ersten „*Kyrie*“. Der Satz klingt homophon aus.

Gloria - gleichnamige Durtonart, also D-Dur. Nach dem solistisch intonierten „*Gloria in excelsis Deo*“ singt der Chor unisono über einem lang gehaltenen Orgelakkord „*et in terra pax hominibus*“. Das stilistische Mittel des Unisono, also das Singen im Einklang, wurde von den Komponisten immer wieder gern angewandt, wenn der Text sich auf den Mensch bezieht, um ihn in seiner Vielzahl als Einheit, als vereinte Gemeinde zu charakterisieren. So macht es auch Nowowiejski in dieser Messe an vielen Stellen. Der Satz verläuft abwechslungsreich und verdeutlicht den Sinngehalt der einzelnen Textabschnitte in mannigfacher Weise. Nahezu jedes bedeutende Wort des Gloria-Textes wird musikalisch ausgeleuchtet. Dadurch erhält dieser Satz eine Farbigkeit, die jedoch nicht bunt im negativen Sinne wirkt, sondern zu einem aussagekräftigen Tongemälde verwoben ist.

Credo - das Glaubensbekenntnis - Dominanttonart A-Dur. Wegen des umfangreichen Textes wird der Komponist hier noch mehr als im kürzeren Gloria gefor-

dert, die christliche Textaussage nachzuempfinden und musikalisch angemessen zu vertiefen. Wiederum schöpft Nowowiejski alle kompositorischen Mittel aus, um die vielschichtige Facetten des Glaubensbekenntnisses überzeugend zu gestalten. Nur einige zur Anwendung gebrachten Stilmittel und ihre Gegensätzlichkeit seien hier erwähnt: Unisono und Vielstimmigkeit (bis zu acht Stimmen) / Homophonie und Polyphonie / große dynamische Gegensätze und Veränderungen / Tempogegensätze und -veränderungen (Agogik) / farbige, hochbis spätromantische Harmonik.

Sanctus mit **Hosanna** - D-Dur. Das *Sanctus* ist ein homophoner Satz, in dem sich der vierstimmige Frauenchor mit dem vierstimmigen Männerchor abwechselt. Im „*pleni sunt coeli*“ erscheint der Chorsatz in einem durchgeführten Fugato mit homophonen Abschnitten. Mit einem jubelnd-Strahlenden „*Hosanna in excelsis*“ endet der Satz im Fortissimo.

Benedictus - A-Dur (Dominante). „*Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herren*“ - ein kurzer, durchbrochener Satz, in dem sich homophone und polyphone Takte abwechseln. Er wird mit einem sechstaktigen „*Hosanna*“ beendet.

Agnus Dei - Ausgangstonart d-moll. Das abschließende „*Agnus Dei*“ wechselt zwischen breiten, leicht wogenden Abschnitten im 6/2-Takt und ruhigen, vielstimmigen, imitatorischen Abschnitten im 4/4-Takt. Der Satz und die gesamte „*Missa pro Pacem*“ verklingt sehr ruhig und ersterbend (*perdendosi*) aber reich in D-Dur mit den Worten „*Dona nobis pacem*“.

A male model with dark hair is standing in a studio setting, wearing a grey textured suit jacket over a light blue quilted puffer jacket, and matching grey trousers. He is looking off to the side. The background is a plain grey wall with some black lines on the floor and wall. A blue circle is overlaid on the left side of the image.

SERVICE
AUS
LEIDENSCHAFT

REESE
MODEHÄUSER

WILSTER & BRUNSBÜTTEL

www.reese-moden.de

info@reese-moden.de

Der Messtext - Das Ordinarium Missae

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison.

I. Kyrie

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, rex coelestis,
Deus, pater omnipotens,
Domine, fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum sancto spiritu
in gloria Dei patris. Amen.

II. Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Dank sagen wir dir
wegen deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater,
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
erbarme dich unser.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
nimm unser Flehen gnädig auf.
Der du sitzt zu Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geiste
in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

III. Credo

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem
factorem coeli et terrae,
visibilem omnium et invisibilem
Et in unum Dominum Jesum Christum,
filium Dei unigenitum,
et ex patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum non factum
consubstantialem patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines,

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.
und an den einen Herrn Jesus Christus,
und den eingeborenen Sohn Gottes
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott vom Gott, Licht vom Lichte
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen
eines Wesens mit dem Vater:
durch den alles geschaffen ist.
Er ist für uns Menschen

et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Et incarnatus est
de Spiritu sancto
ex Maria virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die,
secundum scripturas,
Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex patre filioque procedit.
Qui cum patre et filio
simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum
et exspecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

Sanctus, sanctus, sanctus
dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis

|:Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis :|
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

und um unseres Heiles Willen
vom Himmel herabgestiegen.
Und er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist,
aus Maria, der Jungfrau
und Mensch geworden ist.
Gekreuzigt wurde er sogar für uns,
unter (der Regierung von) Pontius Pilatus
ist er gestorben und begraben worden.
Und ist auferstanden am dritten Tage,
gemäss der Schrift.
Er ist aufgefahren in den Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
Gericht zu halten über Lebende und Tote,
und sein Reich wird kein Ende haben.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender:
der vom Vater und dem Sohne ausgeht.
Der mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.
Ich glaube an die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden,
und (ich) erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

IV. Sanctus

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

V. Benedictus / Hosanna

Hochgelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn
Hosanna in der Höhe.

VI. Agnus Dei

|:Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser. :|
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt,
gib uns Frieden.

Die Bühne
seit Stunden
belegt.

**Die Stimme
noch immer
geschmeidig.**

Das Wandsbeker Sinfonieorchester mit Chor 2014 - Joseph Haydn / Die Schöpfung

GeloRevoice®

Besser gut bei Stimme.

- Schnell spürbare Hilfe
- Befeuchtender Schutzfilm
- Lang anhaltende Linderung



POHL BOSKAMP 

www.gelorevoice.de



Das Wandsbeker Sinfonieorchester wurde 1982 von der Hamburger Volkshochschule, der Jugendmusikschule und der Hochschule für Musik gegründet. Ziel war es, Studenten die Möglichkeiten zu Dirigaten im Rahmen ihres Studiums zu geben. Lehrern der Jugendmusikschule sollte eine Fortbildungsmöglichkeit mit praktischem Bezug und fortgeschrittenen Laien die Möglichkeit zum Orchesterspiel geboten werden. Durch die Zielgruppe bedingt, ergab sich eine Probenzeit am Vormittag (dienstags, 9.30 bis 12 Uhr), die sich das Orchester bis heute erhalten hat. Die Orchestermmitglieder kommen nicht nur aus Hamburg, sondern auch aus Lübeck, Soltau und sogar Hannover. In den 35 Jahren seines Bestehens hat das Wandsbeker Sinfonieorchester eine große Anzahl an Konzerten gegeben und neben bekannter sinfonischer Literatur viele in Deutsch-

land weniger bekannte Musik, auch zeitgenössische, vorgestellt. Mehrere Hamburger Erstaufführungen und eine ganze Reihe von Ur-aufführungen lassen sich aufzählen. Eine Besonderheit sind die Auslandskontakte zu Orchestern und Chören, die sich das Orchester aufgebaut hat.

Die Stimmführer der Streichergruppen sind mit erfahrenen Mitgliedern u.a. des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg besetzt. Seit Mitte 2012 bis Ende 2016 lag die musikalische Leitung des Orchesters in den Händen von Holger Kolodziej. Seine Nachfolge übernahm Wolf Tobias Müller, der darüber hinaus mit seinem Kammerchor Uetersen enge Kontakte zum Itzehoer Konzertchor pflegt.

Das Wandsbeker Sinfonieorchester und der Itzehoer Konzertchor konzertieren heute zum achten Mal gemeinsam in St. Laurenti.

Wandsbeker Sinfonieorchester www.wso-hamburg.de, Orchester der Hamburger Volkshochschule www.vhs-hamburg.de, Mitglied im Bundesverband Deutsche Liebhaberorchester www.bdlo.de und www.bdlo-nord.de. Ansprechpartner: Wulf Hilbert, kontakt@wso-hamburg.de, T. 040-603 15 785

Kooperationspartner des Wandsbeker Sinfonieorchesters



Deutsch-polnische Gesellschaft Hamburg e.V.
Towarzystwo Niemiecko-Polskie Hamburg z. T.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE



W. A. Mozart - Große Messe c-moll - 11. November 2017 - St. Laurentii-Kirche Itzehoe
Itzehoer Konzertchor und Wandsbeker Sinfonieorchester

Itzehoer Konzertchor

Gegründet wurde der Chor im September 1922 mit ca. 45 Mitgliedern durch den damaligen Gymnasialmusiklehrer der Kaiser-Karl-Schule, Heinrich Laubach. Die damalige Zielsetzung wurde in einer Zeitungsanzeige umrissen: „Gesungen werden Volkslieder und Kunstchöre aus allen Jahrhunderten, Motetten, Madrigale, Kantaten, Oratorien und Passionen.“

Das erste große Konzert war die Aufführung von Bachs „Matthäus-Passion“ in der St. Laurentii-Kirche (März 1923). Ganz wesentlich mit der Geschichte des Itzehoer Konzertchores verbunden ist der Name Otto Spreckelsen. Von 1924 bis 1933 und von 1945 bis 1965, also insgesamt 29 Jahre, lag die künstlerische Leitung des Chores in der Hand dieses unvergessenen Schulmusikers, Dirigenten und Organisten. Wohl alle großen oratorischen Werke von Händel und Bach bis Dvorak, Verdi und Orff sind unter seiner Stabführung in Itzehoe erklungen. Die mitwirkenden Hamburger Symphoniker und namhafte Gesangssolisten waren Garanten für bedeutende Konzerte.

In der schwierigen Zeit zwischen 1933 und

1945 versuchten mit stetig schwindendem Erfolg Edgar Rabsch, Adolf Blunck und Waldeemar Bauer den Chor auf einer gewissen musikalischen Höhe zu halten.

Die Ära nach „OSP“, wie Otto Spreckelsen von seinem Chor liebevoll tituliert wurde, begann mit Dr. Wolfgang Rogge (1966 – 1969) und wurde von Ernst-Erich Stender (1969 – 1976) und Hartmut Bethke (1977 – 1985) mit beispielhaften Konzerten fortgesetzt.

Seit 1985 leitet Eckhard Heppner, Oberstudienrat a. D., den Itzehoer Konzertchor. Neben der Pflege der geistlichen Chor-Symphonik wurden in regelmäßigen Abständen und mit sehr großem Erfolg Opernkonzerte gegeben, die dem Chor einen neuen Zuhörerkreis erschließen konnten.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Chören wurde bewusst gepflegt: A cappella Itzehoe, Cirencester Choral Society, Hamburger Alsterspatzen, Pfälzische Singgemeinde Speyer, Städtischer Chor Kiel, Theodor Storms Chor Husum, Johannes Brahms Chor Hamburg, Chor „Da capo“ Hamburg und Kammerchor Uetersen.

www.itzehoerkonzertchor.de



Chor Collegium Maiorum

der Technischen Universität Westpommern

Der *Chor Collegium Maiorum* wurde 1973 von früheren langjährigen Mitgliedern des Akademischen Chores der TU Stettin gegründet. Das Ensemble nahm seine Konzertlaufbahn zunächst als Stettiner Kammerchor unter der Leitung von Prof. Jan Szyrocki auf. Nach einigen Jahren nahm der Chor den Namen „*Collegium Maiorum*“ an und trat unter Prof. Szyrockis künstlerischer Leitung bis 1995 auf. Nach dem siebenjährigen Wirken unter der Leitung junger Dirigenten aus der Schule von Prof. Szyrocki tritt das *Collegium Maiorum* seit 2002 unter der Leitung des Dirigenten und Chorleiters Paweł Osuchowski auf.

Die große künstlerische Erfahrung, sowohl in Polen als auch im Ausland, sichert dem *Chor Collegium Maiorum* einen festen Platz auf der Kulturkarte der Stadt und Region. Im aktuellen Repertoire des Ensembles befinden sich sowohl a-cappella-Werke, als auch

Oratorien, sakrale und weltliche Musik, Stücke aus der alten polnischen Musik, der europäischen Klassik, der zeitgenössischen Musik, sowie bearbeitete polnische Volksmusik.

Collegium Maiorum arbeitete mit vielen bedeutenden polnischen und ausländischen Orchestern und Dirigenten zusammen. Außerdem unternahm es zahlreiche Konzertreisen mit a-cappella-Programmen, u. a. nach Spanien, Frankreich, Schweden, Italien, Dänemark, Deutschland und in die Ukraine. Bedeutende Werke, wie die *9. Symphonie* von Beethoven, *Harnasie* von Szymanowski, *Requiem* von G. Verdi und das *Stabat Mater* von Rossini standen auf den Konzertprogrammen des Chores.

Das *Collegium Maiorum* unterhält freundschaftliche Kontakte mit zahlreichen Ensembles und Künstlern, sowohl in Polen als auch im Ausland.

<http://www.collegium.maiorum.pl>

BES SER BAU EN



Von funktionalen Mehrzweckhallen über energieeffiziente Gewerbeanlagen in Hybridbauweise bis zu großen Logistikimmobilien – wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl, aber am liebsten mit Holz, für die Zukunft!

**Büro- & Gewerbebauten | Logistikimmobilien |
KFZ-Handel & Werkstätten | Bau- und Verbrauchermärkte |
Mehrzweckhallen | gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Wir bieten Ihnen als Generalunternehmer sämtliche Schritte des Bauprozesses aus einer Hand und garantieren Ihnen qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

S
Schütt



Der Kammerchor Uetersen unter der Leitung Wolf Tobias Müller beim Chorkonzert „Frühlingsahnung 2018“ in der Aula der Kaiser-Karl-Schule, Itzehoe

Der **Kammerchor Uetersen** wurde 1978 ins Leben gerufen. Das Repertoire des Chores umfasst überwiegend geistliche vier- bis sechsstimmige A-Capella-Werke von Schütz über Bach und Mendelssohn bis zur Gegenwart. Die Schwerpunkte liegen dabei auf romantischen Komponisten wie Mendelssohn, Rheinberger und anderen. Im Bereich der Moderne sind es vor allem skandinavische und baltische Komponisten wie Nystedt und Kreek die das Repertoire prägen. Seit Anfang 2011 leitet Wolf Tobias Maximilian Müller den Kammerchor.

Auch mit Orchestern arbeitet der Chor zu-

sammen. 2012 und 2014 wurde das „Te deum“ von Dvorak mit einem Projektorchester aufgeführt. Im Herbst 2016 wurde mit großem Erfolg Mendelssohns „Elias“ mit dem Wandsbeker Sinfonie Orchester zur Aufführung gebracht. Weihnachten 2017 folgte Herzogenbergs „Die Geburt Christi“.

Neben Reisen mit Auftritten in Dresden und Weimar fuhr der Kammerchor im Sommer 2016 erstmalig zu den Ötztaler Kulturwochen in Obergurgl. Seitdem fährt der Chor alljährlich nach Österreich zur Teilnahme an den Kulturwochen.

www.kammerchor-uetersen.de

Ansprechpartner: Wolf Tobias Müller (künstl. Leiter) - wolftobiasm@gmx.de +49-1639636721
Gisela Feuerschütz (Vorsitzende) - geselafeuerschuetz@gmx.de

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT



Eckhard Heppner, geb. 1945, studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg den Studiengang Lehramt am Gymnasien. Die Studienschwerpunkte lagen in den Fächern Violoncello, Chor- und Orchesterleitung, sowie Musikwissenschaft.

Seine Chorleitertätigkeit begann 1969 in Hamburg. 1985 übernahm er die künstlerische Leitung des Itzehoer Konzertchores. Die musikalische Spannweite des Repertoires umfasst die A-cappella-Musik seit 1600, bekannte und beliebte Opern- und Operettenchöre und - vor allem - die geistliche Chorsymphonik von J. S. Bach bis A. Honegger und John Rutter.

Die Zusammenarbeit mit norddeutschen, aber auch internationalen Orchestern (und Solisten) beflügelte stets die Leistung der Chorsänger/innen: Breslauer Philharmoniker, Hamburger Symphoniker, Hamburger Camerata, Norddeutsches Kammerorchester, Prager Philharmoniker, Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg, Klassik Philharmonie Hamburg und heute, zum achten Mal, das Wandsbeker Sinfonieorchester.



Wolf Tobias Maximilian Müller, geb. 1991, studierte Dirigieren am Johannes-Brahms-Konservatorium in Hamburg. Erste musikalische Erfahrungen mit der Hamburgischen Staatsoper sammelte W. T. M. Müller bereits in drei Produktionen, von 2009 bis 2012, als Pianist im Orchester der opera piccola. Als Dirigent ist er vor allem im norddeutschen Raum tätig. Im Herbst 2016 übernahm er die musikalische Leitung des Wandsbeker Sinfonieorchesters, das neben einem großen sinfonischem Repertoire auch regelmäßig Oratorien mit Chören zur Aufführung bringt. Neben der Arbeit mit Orchestern liegt die Leitung verschiedener Chöre in den Händen des ehemaligen, langjährigen Mitgliedes eines Knabenchores. Mit dem Kammerchor Uetersen, dessen Leitung seit 2011 in seinen Händen liegt, und dem Wandsbeker Sinfonie Orchester kommt es regelmäßig zu gemeinsamen Konzertprojekten. Regelmäßig begleitet Wolf Tobias Maximilian Müller die ehemalige, langjährige Chefdirigentin der Hamburgischen Staatsoper, Simone Young, als Assistent bei Konzertreisen national und international. Im Februar 2018 debütierte er in der opera stabile der Hamburgischen Staatsoper mit "Die arabische Prinzessin".



Paweł Osuchowski, Dirigent und Chorleiter, wurde in Posen geboren. Er studierte an der Musikakademie in Krakau Chor- und Orchesterleitung bei Prof. Jerzy Katlewicz. Meisterkurse führten ihn u. A. zu Helmut Rilling in Stuttgart.

In den Jahren 1993-2000 leitete er das Universitäts-Barock-Orchester in Krakau. Im Jahre 1999 verlegte Paweł Osuchowski seinen Wohnsitz nach Stettin. 2002 übernahm er die künstlerische Leitung des Chores *Collegium Maiorum* Stettin.

Seitdem wird das Stettiner Musikleben auch von ihm entscheidend mitgeprägt. In enger

Zusammenarbeit mit den Stettiner Philharmonikern leitet er eine Reihe von Erziehungs-, Promenaden-, Symphonie- und Oratorienkonzerte. Seit 2004 organisiert er das *Stettiner Festival der Alten Musik* als künstlerischer Leiter.

Sein Repertoire reicht von der Gregorianik über die italienische Renaissance, Barock, Klassik und Romantik bis zu den Klassikern des 20. Jahrhunderts. Natürlich nehmen die polnischen Komponisten wie Moniuszko, Szymanowski, Lutoslawski und Penderecki einen bevorzugten Platz in seinen Konzerten ein.

Eine Reihe von CD- und Rundfunkaufnahmen haben überzeugende Musikkritiken erhalten.

Ein weiterer Höhepunkt im künstlerischen Schaffen Paweł Osuchowskis bedeutete im Jahre 2006 die Einladung, Musik aus den Archiven des Klosters Paulinów bei Jasna Góra zu veröffentlichen. So sind im Rahmen dieses Projekts unter seinem Dirigat erste CD-Aufnahmen der Oratorien von Dominik Nun und Wawrzyniec Neumann entstanden. Das Wandsbeker Sinfonieorchester und die drei Chöre freuen sich, unter der Leitung von Paweł Osuchowski das Hamburger Projektkonzert in St. Katharinen zu präsentieren.

Möchten Sie Ihre Stimme „aufpolieren“ oder ausbilden lassen?

Haben Sie Lust, in einer lebendigen und liebenswürdigen Chorgemeinschaft mitzusingen und schöne Konzerte mitzugestalten?

Wenn Sie auch nur zu einer Frage „Ja“ sagen, dann wenden Sie sich an Eckhard Heppner (04821/86651). Er berät Sie gern weiter.

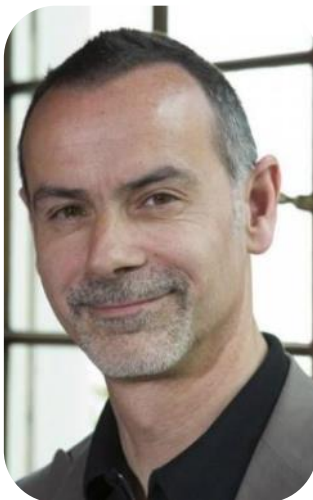
Der Itzehoer Konzertchor bedankt sich auch an dieser Stelle sehr herzlich bei seinen Sponsoren und Förderern für die großzügige finanzielle Unterstützung unseres Konzertes.



Fredrik Schwenk, Komponist, wurde 1960 in

München geboren. Er absolvierte ein Kunstgeschichts- und Theaterwissenschaftsstudium sowie ein Kompositionsstudium bei Wilhelm Killmayer in München.

Nach Lehraufträgen und einer hauptamtlichen Dozentur in München, Nürnberg und Augsburg wurde er im Jahr 2000 als Professor für Musiktheorie und Komposition an die Hochschule für Musik und Theater der Freien und Hansestadt Hamburg berufen. Als Mitinitiator leitet er den durch die EU geförderten internationalen COPECO-Masterstudiengang für zeitgenössische Musik zwischen den Hochschulen Tallinn, Stockholm, Lyon und Hamburg.



Fredrik Schwenk erhielt nationale und internationale Auszeichnungen und zahlreiche Kompositionsaufträge. Er komponierte u. a. für die 3. Münchener Biennale, die Oper Halle, für das Festival Zither 5, für das Staatstheater Oldenburg und für die Leibniz-Universität Hannover. Seit 2000 lebt und ar-

beitet er in Hamburg.

Sein bisheriges Gesamtwerk umfasst unterschiedlichste Gattungen, darunter Musiktheater-, Chor- und Orchesterwerke, Ensemble-, Kammer- und Klaviermusik, ein umfangreiches Liedschaffen sowie Werke für ungewöhnliche Instrumente, darunter Zither und Hackbrett.

Im Auftrag des Wandsbeker Sinfonieorchesters hat Professor Schenk 2018 die „Missa pro Pace“ für Chor und Orgel von Feliks Nowowiejski für Chor und romantisch besetztes Sinfonieorchester instrumentiert. Bereits in zahlreichen Orchester- und Gesamtproben wurde diese Version von allen Beteiligten begeistert aufgenommen.

Wir hören heute nach Konzerten in Stettin und Gollnow die dritte (Itzehoe) und vierte (Hamburg) Aufführung dieser Fassung.

Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Professor Fredrik Schwenk!

team energie



team energie – da steckt viel drin

**Heizöl ■ Diesel ■ Erdgas
Schmierstoffe ■ Strom ■ Pellets**

Gasstraße 30 – 34 ■ 25524 Itzehoe
Itzehoe 04821 899 00 ■ Elmshorn 04121 471 221

www.team.de

01



02



03



04



05



die Projektkirchen

- 01 St. Johannes Evangelist, Stettin (Szczecin)
- 02 St. Laurentii, Itzehoe
- 03 St. Katharinen, Gollnow (Goleniów)
- 04 St. Katharinen, Hamburg
- 05 Klosterkirche, Uetersen

Sonntag, 11. November 2018
15.00 Uhr - Klosterkirche Uetersen

deutsch-polnische
Chorbegegnung
mit
internationaler Chormusik

Collegium Maiorum ZUT Szczecin (Stettin)

Ltg: Paweł Osuchowski

Itzehoer Konzertchor

Ltg: Eckhard Heppner

Kammerchor Uetersen

Ltg: Wolf Tobias Müller

Eintritt frei - Spenden werden gern entgegengenommen

www.kammerchor-uetersen.de

VORSCHAU - Itzehoer Konzertchor

Sonnabend, 23. März 2019 - 17 Uhr - St. Michael-Kirche Moorege

Sonntag, 24. März 2019 - 17 Uhr - Aula der Kaiser-Karl-Schule

„Frühlingsahnung“

Chorkonzert

Kammerchor Uetersen

Ltg: **Wolf Tobias Müller**

Itzehoer Konzertchor

Ltg: **Eckhard Heppner**

VORSCHAU - Kammerchor Uetersen

Leitung: **Wolf Tobias Müller**

Sonntag, 09. Dezember 2018 - 17 Uhr - Erlöserkirche Uetersen

Weihnachtskonzert

Sa oder So, 22./23. Juni 2019 - 18 Uhr - Uetersen

Sommerkonzert

VORSCHAU - Wandsbeker Sinfonieorchester - 01

Leitung: **Wolf Tobias Müller**

Dienstag, 5. Februar 2019 - 19 Uhr - Aula der Rudolf Steiner Schule HH-Farmsen

Orchesterkonzert

mit Werken von

Rakov Walzer - Schönberg Notturmo - Glazounow Violinkonzert - Borodin 2. Sinfonie u.a.

VORSCHAU - Wandsbeker Sinfonieorchester - 02

Leitung: Wolf Tobias Müller

Montag, 3. Juni 2019 - 19 Uhr - Aula der Rudolf Steiner Schule HH-Farmsen

Orchesterkonzert

mit Werken von

Prokofiev *Romeo und Julia* - **Bernstein** *Three Dances Episodes* - **Saint-Saëns** *Havanaise*

Sarasate *Carmen Fantasie* - **Rimski-Korsakov** *Neapolitanisches Lied*

Solist: **David Malaev**, Violine

Sonnabend, 22. Juni 2019 - Kampnagel, HH-Barmbek

Orchesterkonzert

im Rahmen 100 Jahre Hamburger Volkshochschule

VORSCHAU - Konzertgemeinschaft WSO-IKC-KCUe

Sonnabend, 09. November 2019 - 17 Uhr - St. Laurentii-Kirche Itzehoe

Montag, 11. November 2019 - 17 Uhr - St. Nikolai-Kirche?, Hamburg

Giuseppe Verdi

Messa da Requiem

für 4 Solostimmen, Chor und Orchester

Gesangssolisten: N. N.

Itzehoer Konzertchor + Kammerchor Uetersen

Wandsbeker Sinfonieorchester

Leitung:

Eckhard Heppner - 09. November

Wolf Tobias Müller - 11. November



Für alle,
die nicht nur ihr Auto lieben

● **Der Itzehoer Kfz-Schutz**

Itzehoer Versicherungen

Itzehoer Platz, 25521 Itzehoe
Tel. 04821 773-0, Fax 04821 773-8888
www.itzehoer.de, info@itzehoer.de

... und gut. ✓

